

Steffen W. Groß

Volkswirtschaftslehre ist Kulturwissenschaft

Ökonomik zwischen theoretischer
Fiktion und kultureller Realität



Königshausen & Neumann

Inhalt

Einleitung	
Die Rätselhaftigkeit der neoklassischen Ökonomik	15
LTeÜ	
Kritik der halbierten Ökonomik	
Weshalb ist der homo oeconomicus derart zählebig?	43
1. Kapitel	
Das Menschenbild der wirtschaftstheoretischen Standardlehre als Ausdruck des Rationalitätsparadigmas der Moderne	43
A. Die Fiktion oder ein Blick auf die Konstruktion der Grundannahmen des „allgemeinen Verhaltensmodells“ der wirtschaftstheoretischen Standardlehre	48
B. Die Geburt des homo oeconomicus aus der Verbindung von Klassischer Politischer Ökonomie und utilitaristischer Ethik unter der naturrechtsphilosophischen Harmonieprämisse Jeremy Bentham - David Ricardo - Adam Smith	55
C. Die Entgrenzung des modernen ökonomischen Rationalitätsparadigmas im „Economic Approach to Human Behavior“ oder die Beschreibung jedes menschlichen Handelns als marktmäßiger Transaktion. Gary S. Becker - George J. Stigler - Richard B. McKenzie - Gordon Tullock et al.	80
2. Kapitel	
Bilden verkürzte Wahrnehmung und Reduktion Voraussetzungen für „Erfolg“ und Wirkmächtigkeit von Theorie?	97
A. Trugschluß der Verallgemeinerung - Die Kluft zwischen dem Erklärungsgehalt und der Reichweite des Erklärungsanspruches ökonomischer Theorie	99
1. Milton Friedmans Forschungsansatz als methodologische Grundlage der neueren neoklassischen Ökonomik - Programmatische, Folgen und Wirkungen	99
2. Ist dieses Programm "progressiv" im Sinne Imre Lakatos'?	116
B. Neoklassische Ökonomie als autoritäre und repressive Theorie - Die Sehnsucht nach klaren Linien und kontextunabhängiger Gewißheit. Wechsel der Perspektiven	131
1. Wechsel der Perspektive I - Die politisch-ideologiekritische Perspektive. Verschränkung von positiver und normativer Ökonomik und sich selbst erfüllende Prophezeiungen	133

ct. Bestandsaufnahme - Wirtschaftstheorie und Ideologie	133
ß. Der Zusammenhang von Politik und Wirtschafts- theorie - Der homo oeconomicus als Rollenerwartung und als politisches Ziel	149
2. Wechsel der Perspektive II - Die sozialkonstruktivistische Perspektive	163
C. Neoklassische Ökonomik als (Meta)Diskurs und homo oeconomus als Metasubjekt	179
1. „Diskurs“ bei Michel Foucault - Ausgrenzung und Repression	182
2. Das Problem der Diskursarten bei Jean-Francois Lyotard	189
a. Grundanliegen: Heterogenität und Übergang	189
ß. Die paradox anmutende Wendung: Lyotards 'Admiral' gibt ausgerechnet dem homo oeconomicus ein Leitbild für die Führung des Metadiskurses	194
3. Kapitel	
Weichenstellungen und Erblasten - Die Krise der Ökonomik als Krise ihres Rationalitätstypus	205
A. Was heißt eigentlich „modern“? - Der Modernisierungsprozeß des Geistes und die Dominanz eines bestimmten Typus' von Rationalität	209
1. Von Nutzen und Nachteil der Abstraktion - Reflexionen auf Parmenides' Lehrgedicht 'Hspi tyuaeq', dessen Folgen und Wirkungen auf die weitere Wissenschaftsentwicklung	209
2. Alternativen und deren Betrachtungen ist abzuschwören. Die neuzeitlichen Variationen des eleatischen Denkens und die Fetischisierung der Wissenschaft - Francis Bacon	220
3. Die Problematik der verengten Vernunft, die Gefahren des drastisch beschnittenen Wissenshorizonts und die Falle der Gewißheit - Rene Descartes	234
a. Die 'Rationale Praxis' als Ziel der philosophischen Bemühungen	236
ß. Mathematisierung und Vernaturwissenschaftlichung der alltäglich-praktischen Lebensvollzüge	240
y. Mathematisierung und das Menschenbild Descartes'	245
4. Harmonisierung und Überbietung von Francis Bacon und Rene Descartes im homo oeconomicus - Hat sich das baconisch- cartesianische Programm erfüllen können?	252
B. Mathematisierung der Natur und Wahrnehmungsverluste - Gefahr der Zerstörung von Differenz und Vielheit. Wissenschaftstheoretische und -kritische Aspekte im Werk Edmund Husserls	259

II. Teil

Die Frage nach Alternativen

Wiedergewinnung der ethisch-praktischen Dimension von Rationalität - „Aisthetisierung“ als Chance, aber auch als Risiko

Einleitung	273
1. Kapitel	
Warum gerade „Aisthetisierung“? - Begründungsskizzen	283
A. Begründungsskizzen und Diagnostik	285
1. Diagnose I: Pluralisierung, Heterogenität und Differenziertheit Wirklichkeit sind Wirklichkeiten, Wahrheit sind Wahrheiten	285
2. Diagnose II: Fiktionalisierung. Die zunehmende Ununterscheidbarkeit von Wesen und Erscheinung	294
B. Problemfolgen und Handlungserfordernisse aus Pluralisierung und Fiktionalisierung	299
C. Positionsbezug: Was heißt eigentlich "postmodern"? - Der Begriff ist entbehrlich, nicht jedoch einige Gehalte!	309
2. Kapitel	
Wie läßt sich „Aisthetisierung“ verstehen?	325
A. Umsehungen und Anmerkungen zum alltäglichen Verstehen von und zum Umgang mit 'Ästhetik'. Oberflächenästhetisierung als ökonomistische Strategie - Der Weg von der Überästhetisierung in die Anästhesie	328
B. 'Aisthetisierung' als erkenntnistheoretisches Bemühen um das Recht des Besonderen und Einmaligen - Alexander Gottlieb Baumgarten	341
1. Grundanliegen und Rekonstruktionen	341
a. Begriff und Verständnis von 'Erkenntnis'. Die Spannung zwischen 'Erkenntnis' als einem Resultat und 'Erkennen' als einer Aktivität	346
b. Das Problem der Wahrheit als Pluralität von Wahrheiten	360
2. Ethische Implikationen der 'Aesthetica'	371
C. Aisthetik des Pluralen - Jean-Francois Lyotard. Der Widerstreit und die Perspektive der Gerechtigkeit	391
1. Ausgangsbedingungen - Verwirrung der Vernunft. „Ist die wahre Vernunft die Vernunft des Stärkeren?“	394
2. Pluralität und Inkommensurabilität und ihre Beziehungen zur Wahrnehmung - Die erkenntnistheoretische Perspektive	398
3. Aisthetik im 'Widerstreit' - Die Perspektive der Gerechtigkeit	408
D. Karl Marx	
Aisthetik als Versuch der Vermittlung voneinander abge-	

schnittener kultureller Sphären. Zur ästhetischen Anthropologie des Ökonomisch-philosophischen Frühwerkes von 1843-45	430
1. Kontrastfolie: Friedrich Schillers Projekt einer neuerlichen Gefangennahme der Sinnlichkeit in der 'Ästhetischen Erziehung'	433
2. Der Körper als tätiger, als arbeitender Körper als der zentrale Focus des Marxschen Frühwerkes	446
a. Marx' Verständnis und begriffliche Ausarbeitung des Sinnlichen	449
β. Die Differenz von Äußerung und Ent-äußerung Entfremdung als dezidiert ästhetische Kategorie	456
γ. Ästhetisierung und Anthropologisierung der Produktion in ihrem kulturellen Kontext. Marx' Begriffe der Produktion, des Gebrauchswertes und des Tauschwertes als ästhetische Kategorien	454
3. Die Fassung der 'Ware' als ästhetische Kategorie wie als Signet der deformierten Verhältnisse zwischen Geist und Sinn sowie Allgemeinem und Besonderem	463
4. Das Problem der ästhetischen Repräsentation	475
5. Die innere Spannung des Ausdrucks- und Produktionsmodells bei Karl Marx	477

HL Teil

Konsequenzen

Ansätze für eine Refonnulierung der Ökononiik als Kulturwissenschaft

Einleitung	485
1. Kapitel	
Ökonomik ist Kulturwissenschaft	499
A. Begriff und Konturen der Kulturwissenschaften	504
1. Das spannungsvolle Verhältnis von Erlebnis, Ausdruck und Verstehen als Grundlage der Kulturwissenschaften - Wilhelm Dilthey	518
2. Die kulturelle Wirklichkeit in ihrer „unübersehbaren Mannigfaltigkeit“ als Spannungsraum der Kulturwissenschaften. Der Widerstreit zwischen Wirklichkeiten und Begriff - Heinrich Rickert	544
3. Zur Rolle von „Werturteilsfreiheit“ und „idealtypischer Begriffsbildung“ in den Kulturwissenschaften - Max Weber	556
4. Die Frage nach der Wissenschaftlichkeit der Kulturwissen-	

schatten - Ernst Cassirer	569
B. Organisation ohne Hierarchien	
Integration der Kulturwissenschaften zu spannungsvollen Mannigfaltigkeiten als Verwindung traditioneller Hegemonial- ansprüche	585
1. Die Vorbildhaftigkeit von Ernst Cassirers System der symbolischen Formen für ein System der Kulturwissenschaften	587
2. Das System der Kulturwissenschaften und die praktische Gestaltung des Lebens - Anregungen durch „Tausend Plateaus“ als Denkform des Mannigfaltigen	599
C. Jenseits von Technizismen und bloß mechanischer Funktion: Ökonomie als Ausdruck des Lebens, als sinnhaftes, gestaltendes Handeln	615
D. Numerik und Metaphorik, Zählen und Erzählen. Die Bedeutung des Narrativen in einer Ökonomik als Kulturwissenschaft	631
2. Kapitel	
homo absconditus vs. homo oeconomicus	641
A. Die Notwendigkeit der gründlichen anthropologischen Fundierung einer sich als Kulturwissenschaft verstehenden Volkswirtschaftslehre	646
B. Die prinzipielle Offenheit und Unabschließbarkeit der Frage nach dem Menschen. Die besondere Aktualität der philosophischen Anthropologie für eine rehumanisierte Volkswirtschaftslehre	666
Literaturverzeichnis	697
Personenregister	713